

**Vollversammlung Diözesanrat 09.07.2016**

**Worte zum Abschied – Wolfgang Klose**

**„Unser Vertrauen auf die Gegenwart Gottes ist zugleich die maßgebliche Verpflichtung für eine zeitgemäße Pastoral (...) Die Frohe Botschaft von der freimachenden Gegenwart Gottes hat ein konkretes Gesicht, hat eine sichtbare Geschichte, hat authentische Zeuginnen und Zeugen. Und dieses konkrete Gesicht, diese sichtbare Gesichte, diese authentischen Zeuginnen und Zeugen sind wir selbst.“**

Kennen Sie noch diesen Text. (UNSER VERTRAUEN, Grundsatztext des Diözesanen Pastoralforums im EB Berlin, verabschiedet bei 3. Vollversammlung vom 16.-18.06.2000). 16 Jahre alt – immer noch aktuell.

Erstmals am 31.05.2008 zum Vorsitzenden gewählt. Damals drei Schwerpunkte: Kinder- und Jugend; Ökumene und Ökologie und mit dem Anspruch „es muss uns einfach gelingen, uns zukünftig noch stärker zu positionieren, wahrnehmbarer und hörbarer zu werden.

Mein Fazit: Sowohl die Themenbereiche als auch den von mir formulierten Anspruch habe ich versucht redlich umzusetzen.

Erlauben Sie mir als ein Mensch, der sich hauptberuflich gerne mit Zahlen beschäftigt, auch Ihnen einige Zahlen zu präsentieren:

**Ein Vorsitzender, aber :**

2 Päpste

3 Bischöfe

2 Generalvikare

2 Dompropste

2 Diözesanadministratoren

3 ZdK-Präsidenten

2 Geschäftsführer

2 Sekretärinnen

2 Geistliche Assistenten

2 Kirchenzeitungen

Weltlich: 2 Regierende Bürgermeister, 3 Bundespräsidenten

1 Papstbesuch in Berlin und Papstmesse im Olympiastadion

1 persönliche Papstbegegnung mit Papst Benedikt in Freiburg

1 neuer Weihbischof

1 Kardinalserhebung

3 Katholikentage

1 Ökumenischer Kirchentag

2 Berliner Feste der Kirchen

aber auch 1 Erzbischof , 2 Vorgängerin/Vorgänger im Amt beerdigt

17 Vollversammlungen  
28 Sitzungen Geschäftsführender Ausschuss  
83 Vorstandssitzungen  
24 Sitzungen mit dem Steuerkreis  
8 Jahresempfänge  
15 evangelische Landessynoden

Überdiözesane Arbeit im Zentralkomitee, dort seit vier Jahren im  
Hauptausschuss, in verschiedenen Arbeitsgruppen und in der Vorbereitung für  
den Katholikentag in Leipzig.

Unzählige Sitzungen von Arbeitsgruppe, Sachausschüssen, ad-hoc-Gruppen,  
Beratungen (beliebig zu ergänzen) sowie Besuche von Empfängen, Kongressen,  
Studententagen, Klausursitzungen, Preisverleihungen, Klausurwochenenden.  
Vielzahl von Gottesdiensten, Pontifikalämtern, Dekanatstagen besucht.

Und abschließend 37 gut gefüllte Aktenordner (die armen Bäume) sowie rund  
27.400 Mails....

Mein Fazit: ich war ganz gut unterwegs.

**Aber nicht nur Zahlen, sondern inhaltlich besondere Punkte:**

Intensive Arbeit hier bei uns im Diözesanrat, die ich nicht ausführen brauche, in unserer Sachausschüssen und Arbeitsgruppen.

Besondere Umstände, auf die reagiert werden musste und die ich noch einmal in Erinnerung bringen möchte:

Missbrauchsskandal, daraus resultierend Gesprächsprozess der DBK

Pro Reli

Politisch stärker : Berliner Wassertisch

Einbindung Laien Bischofsernennung [www.bischof-fuer-berlin.de](http://www.bischof-fuer-berlin.de)

Umbau St. Hedwig

Veränderungsprozesse im Erzbistum 2007/2008 – jetzt WGRg

Gesellschaftliche Veränderungen

Flüchtige Menschen und deren Integration bei uns

Veränderte Anforderungen/Erwartungen ehrenamtlichem Engagement

Mein Fazit: ich glaube alles, was sich ereignen kann, hat sich den letzten Jahren ereignet. Aber ich durfte sehr viel Neues erfahren und lernen.

## Für die Zukunft:

- 1) Ohne uns geht Kirche nicht, ich erwarte zukünftig noch stärkere Einbindung der Kompetenz und der Erfahrungen von uns qualifizierten Laien. Nicht nur in unserem Rat gibt es gute und fähige Frauen und Männer, auch in unseren Gemeinden und Gemeinschaften. Diese Potentiale werden oft noch zu wenig genutzt.

Ich will nicht nur mitreden – ich will mitentscheiden. Ich will Gemeindeleitung durch nichtgeweihte (um mal den Begriff von „Laien“ zu vermeiden).

- 2) Kirche kann nur weitergehen wenn sie sich ändert. Viele engagieren sich nicht mehr in der Form von Befehlsempfängern oder nur Ausführenden. Die Konsequenz ist dann, dass diese Menschen verschwinden, einfach nicht mehr da sind. Ich habe fast alle Gemeinden unseres Bistums besucht und kennengelernt und viele sehr aktive Menschen kennengelernt. Wenn die alle weg sind, dann ist der Priestermangel das kleinere Problem. Was soll ein Hirte ohne Herde!
- 3) Wir sind nicht Kirche für uns selbst – wir müssen noch mehr in die Gesellschaft und die Politik hineinwirken. Geht in die Kieze, vernetzt Euch, mischt Euch ein. Redet und gestaltet mit. Glauben wir an den, der uns gesandt hat. Von Gott getragen haben wir eine einladende, eine froh- und mutmachende Botschaft.
- 4) Aber passen sie auf sich auf und überlegen sie immer wieder: was muss ich tun – was muss ich lassen – und natürlich auch: was schaffe ich nicht.

## Danke

- Für das vielfältige Vertrauen und Zutrauen in meine Person, das Wohlwollen für meine Arbeit.
- Für Gesundheit und Gottes Schutz und Segen.
- Für die Liebe und die Unterstützung meiner Familie und ganz besonders meiner Frau, deren Bereitschaft oft auf mich zu verzichten und dann (was bestimmt noch ärger war) auch manchmal meine Unzufriedenheit und Frustration aushalten zu müssen, wenn ich zu Hause war.
- Dank an meinen Arbeitgeber, der DKM Darlehnskasse Münster eG für deren Bereitschaft, mir immer wieder Freiräume für meine ehrenamtliche Arbeit zu ermöglichen.
- An alle im Vorstand, geschäftsführenden Ausschuss, Vollversammlung, im Erzbischöflichen Ordinariat, namentlich an Generalvikar Przytarski.
- Erzbischof Koch, wenn auch nur kurze Zeit, aber die war sehr intensiv und sehr gut.
- Dank an die Geschäftsstelle, deren unkomplizierte und offene Kommunikation und deren uneingeschränkte Unterstützung. Aus den Mitarbeitern Frank-Thomas Nitz und Hans-Joachim Ditz wurden echte Freunde. Dank an die Sekretärinnen Frau Kolodziejcki und Frau von Dewitz, die sich immer geduldig um meine Sonderwünsche gekümmert haben.
- Wir haben ein tolles Team mit unserem neuen GF, Herrn Frank-Peter Bitter in der Geschäftsstelle.

## Auf dem Weg:

Ich habe noch nie so gerne Päpste zitiert wie unseren jetzigen. Lassen sie meine Ausführungen mit einem Zitat von Papst Franziskus enden, der von der Kirche eine bessere Unterstützung für Laien gefordert hat:

„Es gebe viele Katholiken (ich ergänze -und Katholikinnen-), die sich gern dem Dienst des Evangeliums widmen würden, wenn sie einbezogen, wertgeschätzt und mit Zuneigung von Seite der Priester und kirchlichen Institutionen begleitet würden. Wir brauen Laien, die etwas riskieren, die sich die Hände schmutzig machen, die keine Angst davor haben, auch mal einen Fehler zu machen, die vorwärtsgehen. Die Kirche brauche Laien mit einer Zukunftsvision, nicht eingeschlossen in die kleinen Dinge des Lebens.

Laien sind keine Befehlsempfänger der Hierarchie sondern Teilhaber an der rettenden Mission der Kirche. In die Kirche kommt man durch die Taufe – nicht durch Priester- oder Bischofsweihe; wir sind alle durch dieselbe Tür gegangen.“

Also, auf geht's – machen wir uns weiter die Hände schmutzig!

*Es gilt das gesprochene Wort!*